Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1900

40 (5.4.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-624240

Visual Library

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark exclusive Post-Bestellgeld. — Bestellungen übernehmen alle Postanstalten und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 10 Pfg für auswärts 15 Pfg.

Nachrichten
für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate werden auch angenommen von den Herren: F. Büttner in Oldenburg, Herm. Wülker in Bremen, Haasenstein und Vogler A.-G. in Bremen und Hamburg, Wilh. Scheller in Bremen, H. Eisler in Hamburg, Rud. Mosse in Berlin, J. Barck und Comp. in Halle a. S., G. L. Daube und Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

№ 40. Elsfleth, Donnerstag, den 5. April. 1900.

Tages-Zeiger.
(5. April.)
⊙-Aufgang: 5 Uhr 55 Minuten.
⊙-Untergang: 7 Uhr 05 Minuten.
Hochwasser:
6 Uhr 33 Min. Vm. — 6 Uhr 53 Min. Nm.

Der neue Erfolg der Buren

nahe bei Bloemfontein zeigt, daß die Kriegsgöttin launenhaft ist und sich selten dauernd dem einen Theile zugesellt. Zweifellos hat sich die allgemeine Lage der Buren durch die Entsetzung Kimberleys und Ladysmiths, sowie durch die Gefangennahme Cronje's erheblich verschlechtert. Aber trotzdem ist damit der Ausgang des Krieges noch nicht entschieden, denn General Roberts selbst klagt über die ungeheuren Verpflegungsschwierigkeiten in dem „armen Lande". Daß seine Cavallerie und Artillerie nur marode Pferde haben, ist gleichfalls bekannt und seine Meldung, daß fast der ganze Oranjefreistaat von den „Aufständischen" gesäubert sei, findet in dem neuen englischen Mißerfolg dicht bei Bloemfontein eine sehr eigenthümliche Illustration.

Wie man sich erinnert, hatte General French, der Befehlshaber der Cavallerie-Division unter Lord Roberts, am 18. März Bloemfontein verlassen und war zwei Tage später in Thabanchu eingetroffen. Der Zweck seiner Expedition war, die Burengenerale Olivier und Grobler, welche mit 6000 Mann von der Grenze der Capcolonie kamen und längs der Grenze des Basutolandes marschierend, die Vereinigung mit der Hauptarmee der Buren bei Kroonstad anstrebten, abzuschneiden. Die englischen Truppen stießen zwar auf die Buren, wagten aber nicht, dieselben anzugreifen, und General French kehrte wieder nach Bloemfontein zurück. Eine starke englische Truppenmacht blieb jedoch in Thabanchu.

Die beiden Burengenerale haben sich nun aber nicht damit begnügt, ihre Colonnen in Sicherheit zu bringen, sondern sie sind wieder umgekehrt, um die Engländer anzugreifen. Mit welchem Erfolg, lehrt die Nachricht über die Wegnahme von 7 Geschützen und eines großen Theils der Truppen unter dem Obersten Broadwood. Die Bedeutung dieses Erfolges der Buren läßt sich im Augenblick noch nicht ermessen, allein man darf wohl annehmen, daß, wenn es den Engländern nicht gelingt, schnell die Schlappe wieder gut zu machen, dieselbe sehr ermuthigend auf die Buren wirken und auch im Oranje-Freistaat zu neuem Widerstande reizen wird, zumal auch die Lage anderer englischer Truppentheile im Freistaat keine gesicherte ist.

Die gesammte Lage stellt sich etwa dahin, daß die Engländer augenblicklich auf der ganzen Linie von Ladybrand bis Warenton in die Defensive gedrängt sind und die Buren überdies die Linie zwischen Kimberley und Paardeberg bereits durchbrochen haben. Die Wegnahme von Broadwoods Geschützen ist ein Vorschmack von den Gefahren, die der Krieg in einem weiten Gelände mit einem solchen Gegner auf Schritt und Tritt bietet; der Durchbruch bei Paardeberg ein Vorschmack von den Schwierigkeiten für die Deckung ausgedehnter Linien. In einer Woche gedachte Roberts, der inzwischen seine Verbindung mit Capstadt, Port Elisabeth und East London durch die Erneuerung der Brücke von Norvals Point vollendet hatte, seinen Vormarsch anzutreten. Ein Armeebefehl erklärte die Bezeichnung „Freistaat-Eisenbahnen" für erloschen und ersetzt durch die Bezeichnung: „Reichsmilitairbahn". Um etwas dürfte sich der Vormarsch nun durch die Bewegungen der Buren verzögern. Diese Verzögerung und die Verbreitung des Gefühls der Unsicherheit über die ganze englische Angriffslinie — das ist neben dem Zuwachs von sieben Geschützen mindestens der Erfolg dieses kühnen und wohlgelungenen Guerillastückes des neuen Obercommandanten der Buren, Generals Botha.

Daß die Buren nicht unthätig bleiben würden und daß auch Joubert's Tod sie in ihrer Widerstandsbereitschaft nicht erschüttern konnte, war vorauszusehen. Zweifelhaft konnte man jedoch darüber sein, ob die Kriegführung der Republiktruppen eine vorwiegend defensive bleiben oder ob sie sich endlich zum Angriff bekehren werde. Nach den Erfahrungen der ersten Kriegsmonate und namentlich der letzten Wochen lag es nahe, für die erstere Ansicht einzutreten; man nahm an, daß große Vertheidigungsstellungen bei Kroonstad und am Vaalfluß vorbereitet und besetzt würden, und daß die Buren hier den Anlauf ihres Gegners erwarteten. Mögen diese Befestigungen angelegt worden sein oder nicht, verkehrt wäre es jedenfalls, wenn sich die Truppen der Republiken an einige Punkte klammerten und auf jede angriffsweise Thätigkeit verzichteten. Denn einmal hätten sie dadurch dem Feinde Zeit gelassen, sich immerfort zu verstärken, anderseits wäre Roberts keineswegs gezwungen gewesen, gerade gegen diese vorbereiteten Positionen anzulaufen. Mag man immerhin strategisch in der Vertheidigung bleiben, taktisch darf der Angriff niemals aufgegeben werden.

———

Rundschau.

* **Deutschland.** Der Kaiser hat die Etats-Gesetze für das Reich und die für Preußen unterschriftlich vollzogen. Mit dem Reichsetat hat zugleich die Ermächtigung für den Reichskanzler Gesetzeskraft erlangt, den Postcheckverkehr unter Beachtung der vom Reichstage beschlossenen Grundbedingungen durch Verordnung einzuführen.

* Die Vermählung der Prinzessin Marie Louise von Cumberland mit dem Herzog Max von Baden findet im Herbst dieses Jahres in Gmunden statt.

* Die officiöse „Berl. Corr." erklärt, die preußische Regierung werde die Commissionsbeschlüsse in der Waarenhausbesteuerung, die eine „Erdrosselung" der Waarenhäuser bedeuten, nicht annehmen.

* Die Ausarbeitung eines sogen. Wein-Nothgesetzes ist, wie die „Münch. Allg. Ztg." mittheilt, vollendet. Der Entwurf liegt augenblicklich den Einzelregierungen zur Begutachtung vor und enthält das Kunstweinverbot, die Kellercontrolle in abgeschwächter Form und eine Verschärfung der Strafbestimmungen. Ob es möglich ist, das Gesetz noch in der laufenden Session zur Verabschiedung zu bringen, ist einigermaßen fraglich.

* Einen besonderen Löhnungszuschuß von 3 *M.* monatlich sowie ein Capitulationshandgeld von 50 *M.* erhalten die Mannschaften der Fußtruppen, der fahrenden Artillerie und des Trains, die freiwillig ein drittes Jahr activ dienen. Diese Mannschaften dürfen bei den Compagnien und Batterien nicht aus dem Frontdienst abcommandirt und zu Unterofficieren erst dann befördert werden, wenn zur Beförderung geeignete Capitulanten, die sich zu einer mindestens 4jährigen Gesammtdienstzeit verpflichtet haben, bei den Compagnien nicht mehr vorhanden sind. Das Capitulanten-Handgeld wird nur einmal, bei der ersten Capitulation gewährt. Mannschaften aller Waffen, die sich schon bei der ersten Capitulation zu einer mindestens vierjährigen (ehemalige Einjährig-Freiwillige zu einer dreijährigen, Vierjährig-Freiwillige der Cavallerie zu einer fünfjährigen) Gesammtdienstzeit verpflichten, erhalten ein Handgeld von 100 *M.*

* **Oesterreich-Ungarn.** Im ungarischen Abgeordnetenhause beschwerte sich der Abg. Ugron über die Bevorzugung des deutschen Capitals in Ungarn. Ministerpräsident Szell erwiderte, die vorherrschende Stellung des deutschen Capitals beruhe auf der natürlichen Einwirkung eines benachbarten, überaus mächtigen Wirthschaftsgebietes. Von Botmäßigkeit und Unterwürfigkeit könne keine Rede sein. Ungarn könne sich, selbst wenn das Bündniß-Verhältniß nicht bestände, von der Einwirkung der deutschen Wirthschaftsbewegung nicht freimachen.

Der Spuk im alten Herrenhause.

Eine Erzählung nach Familienpapieren von Adalbert Reinold.

(2. Fortsetzung.) [Nachdruck verboten.]

Wenn ein Zuschauer dieser Familienscene dennoch daran gezweifelt hätte, würde ihm dieser Zweifel genommen worden sein, als Emil sich jetzt sanft aus den Armen der Mutter wand und beide Arme nach dem gelben hageren Mann ausstreckend in seiner herzigen Weise, in welcher wir ihn schon wiederholt reden hörten, den Ruf „Vater!" ertönen ließ und dann zu gleicher Zeit ihn auch fest in die Arme schloß.

„Junge — Junge! Du erdrückst mich ja," hüstelte der eine förmliche Schmerzensmiene annehmende alte Baron von Waldow, „immer noch derselbe Tolpatsch; ist denn das die Art eines Mannes von Stande, seine Eltern zu begrüßen?"

Gleichsam begütigend aber setzte er rasch hinzu:

„Wir haben dich wahrlich erst in vier oder fünf Wochen erwartet und wir sind eigentlich noch gar nicht auf deinen Empfang eingerichtet. Nun, Agnes, liebes Kind," wandte er sich an seine Nichte, „willst du der Dienerschaft Bescheid sagen, daß mein Sohn, der junge Baron, zurückgekehrt sei und daß man sofort sein Zimmer in Ordnung setzen solle."

Dann wandte sich der alte Herr mit einer Art Unbehagen über den unverhofften und wenig ceremoniellen Empfang in der Vorhalle Frau und Sohn zu, indem er sagte: „Nun laßt uns in den Salon gehen, die Dienerschaft wird uns hier am Ende noch auf dem offenen Vorsaal überraschen."

Die Baronin und der junge Baron folgten ihm.

Das Herrenhaus Falkensee war ein altes, feines, im Renaissancestiel aufgeführtes schloßartiges Gebäude. Ein eigentliches Schloß konnte es nicht genannt werden, dazu wäre es zu klein gewesen. Der Saal, in welchen die kleine Baronsfamilie jetzt trat, war mit schwerem Eichenholz getäfelt, von den Wänden blickten ringsum die ernsten Porträts von wenigstens zwanzig Ahnherren und -Frauen den Eintretenden entgegen.

Wir werden das alte Herrenhaus im Verlauf unserer Erzählung noch näher kennen lernen, wollen uns jetzt aber bei Beschreibung desselben und seiner Räumlichkeit nicht aufhalten.

Der alte Baron war ein Mann, der aufs strengste der Etikette huldigte; die ganze Art und Weise, wie er sich bewegte und wie er sprach, legte seiner Umgebung gewissermaßen Zwang auf und verdrängte den herzlichen Ton, der so ganz und gar zur zweiten Natur seines Sohnes geworden war.

Mit größter Förmlichkeit erkundigte er sich denn auch nach Emils Rückreise, und seine Art, zu fragen und dreinzusprechen, ließ alle weitern Empfindungen, welche bei Frau von Waldow wie bei dem jungen Baron immer wieder zum Durchbruch kommen wollten, schon im Aufkeimen zurückdrängen.

Baronesse Agnes erschien erst bei der Tafel wieder. Auch die Gegenwart der jungen Verwandten belebte die Abendtafel nicht, derselbe gemessene Ton herrschte wie zuvor.

Der junge Mann hatte volle Muße, seine ihm gegenüber sitzende Cousine zu betrachten, und sie erschien ihm jetzt erst recht wie eine schöne, Segen spendende Fee, deren Walten in Falkensee nur Glück und Frieden bringen könne. Aber warum schlug sie nicht einmal die Augen gegen ihn auf, — warum berührte sie kaum das Essen?

Emil konnte es nicht unterlassen, von seiner ersten Begegnung mit Agnes zu erzählen, während das schöne Mädchen erröthend das Köpfchen senkte.

Die Baronin suchte unter einem Scherz eine Art Verlegenheit zu verbergen, — der alte Baron aber wandte sich in seinem ernstesten Ton an seine Nichte:

„Habe ich dir nicht verboten, liebe Agnes, Abends allein in den Park zu gehen, — es schickt sich wahrlich wenig für eine Baroneß, Mondscheinpromenaden zu machen."

Emils schöne Cousine hatte kein Wort der Erwiderung, aber der Urheber des ihr gewordenen Vorwurfs,

Landesbibliothek Oldenburg

* **Rußland.** Die Verhandlungen zwischen Rußland und der Pforte wegen der Eisenbahnen in Kleinasien südlich vom Kaukasus sind in einer Rußland vollkommen befriedigenden Weise abgeschlossen worden.

* Die russische Heeresverwaltung hat die seit zwei Jahren angestellten Versuche mit Schnellfeuerfeldgeschützen verschiedener Systeme abgeschlossen und sich zunächst für die Einführung des russischen Modells des bekannten Artillerie-Generals und Vorsitzenden des Artillerie-Hauptcomitees, Engelhardt, entschieden. Zwei Petersburger Werken sind 1200 Geschütze in Auftrag gegeben. Trotzdem werden auch fernerhin die Versuche mit ausländischen Systemen fortgesetzt werden, um vielleicht später, falls das Engelhardtsche Modell doch nicht allen Ansprüchen genügen sollte, die Möglichkeit zu haben, zu einem noch besseren System übergehen zu können.

* **Italien.** Präsident Colombo, der sein Amt niedergelegt hatte, wurde von der Deputirtenkammer mit 265 Stimmen (gegen Biancheri mit 158 Stimmen und 12 weiße Zettel) wiedergewählt. Da die äußerste Linke gegen Colombo höchst aufgebracht und außerdem fest entschlossen ist, die Festsetzung einer neuen strammeren Geschäftsordnung zu verhindern, so wird die in der Wiederwahl Colombos enthaltene Kundgebung der Mehrheit zu Gunsten der Regierung an der allgemeinen Lage nichts ändern.

* **Portugal.** Regierungskreise versichern aufs Bestimmteste, daß zwischen Portugal und England kein Geheim-Vertrag betr. eventueller englischer Truppensendungen durch portugiesisches Gebiet besteht und daß die Regierung demnächst in der Kammer eine diesbezügliche Erklärung abgeben wird.

* **Frankreich.** Die Kammer bestätigte die Wahl des Grafen Gontaut-Biron zum Abgeordneten von Trabes. Gontaut-Biron ist der Sohn des früheren Botschafters in Berlin und hat sich als Republikaner wählen lassen, was ihm von der monarchistischen Partei, zu deren Stützen sein Vater gehörte, sehr verargt wird.

* Der ehemalige Colonialminister Chautems hat einen interessanten Plan für die Bildung einer Colonialarmee ausgearbeitet. Danach sollen drei selbstständige Armeen für Indochina, Madagascar und Westafrika geschaffen werden. Die Truppenzahl soll auf 100 000 Mann erhöht werden und die Armee aus einem Drittel Weißen und zwei Drittel Eingeborenen bestehen. Die Rekrutirung soll durch Pensionen und Landconcessionen gefördert werden.

* **Dänemark.** Der Folkething hat die Vorlage betr. die Fähr-Verbindung Gjedser-Warnemünde in dritter Lesung angenommen und sie an das Landsthing gelangen lassen.

* **Amerika.** Der Unterstaatssecretär im Ministerium des Innern, Webster Dawis, der nach Washington von Südafrika zurückgekehrt ist, hat sein Amt niedergelegt. Er hat ein Theater gemiethet, wo er Vorträge zu halten gedenkt, in welchen er sich gegen die Engländer wenden, das Lob der Buren verkünden und die Intervention der Ver. Staaten befürworten will.

———

Locales und Provinzielles.

* **Elsfleth,** 4. April. Die hiesige Bark „Anna Ramien", Capt. Koopmann, ist von Sydney nach London befrachtet.

* Der Händler H. Meiners aus Bardenfleth lieferte Mittwoch am Bahnhof Elsfleth ein Schwein im Gewichte von 700 Pfund ab.

* **Landesthierschau 1900.** Die Arbeiten für die Landesthierschau schreiten rüstig weiter. Die bis zum 1. Mai einzusendenden vorläufigen Anmeldungen laufen schon jetzt zahlreich ein, so daß alle diejenigen, welche die Ausstellung zu beschicken die Absicht haben, gut thun werden, ihre Anmeldungen baldigst zu bewirken, da bei der regen Betheiligung der Pferdemarktplatz sich kaum als groß genug erweisen dürfte, um alle Gegenstände zu fassen. Es wird deßhalb möglicherweise eine Reduction der Zahl der angemeldeten Ausstellungsobjecte nothwendig werden. Die Großherzogl. Eisenbahndirection hat den frachtfreien Rücktransport aller unverkauft gebliebenen Ausstellungsgegenstände für die Bahnen des Herzogthums bereits genehmigt und hat die rege Betheiligung auswärtiger Maschinenfabriken und sonstiger Aussteller es nothwendig gemacht, daß ein ebendahinzielender Antrag für die preuß. Bahnen dem Königl. Preuß. Minister für öffentliche Arbeiten unterbreitet worden ist. Den Loosvertrieb hat Herr Kaufmann Linnemann, Kaiserstr. 16 hierselbst, übernommen, welcher 1 Loos für 3 *M.*, 6 Loose für 17 *M.* abgiebt.

* (Theater.) Vielfachen Wünschen unseres musikliebenden Publikums nachkommend, wird Herr Director Scherbarth am nächsten Sonnabend noch eine Abschiedsvorstellung folgen lassen. — Zur Aufführung soll die reizendste aller Spielopern: „Der Postillon von Lonjumeau" gelangen und zwar zum Benefize des beliebten Tenoristen Herrn Carl Staudinger, der die Parthie des Postillons zu seinen besten Leistungen zählt. — Da auch Fräul. Braun, die jedem guten Stadttheater zur Zierde gereichen würde, die Hauptparthie der Magdalena singen wird, so steht uns ein hoher, künstlerischer Genuß bevor. — Das Orchester stellt wieder die Braker Capelle, deren stielvolle, künstlerische Begleitung der Opern, allgemeine Anerkennung gefunden. — Da die Aufführung zu gewöhnlichen Preisen stattfindet, so wird dieselbe sicher ein ausverkauftes Haus erzielen.

* (Gesundheitspflege.) Sehr häufig werden dem Arzte schwächliche Kinder zugeführt, die blaß aussehen, schlechten Appetit haben und an Körpergewicht nicht zunehmen wollen. Wie schwer es ist, derartigen Patienten eine genügende Menge Nahrung zu reichen, wissen die Mütter am besten zu beurtheilen und werden daher gern zu künstlichen Nährmitteln greifen, welche ihren Lieblingen, an Stelle der gemischten Kost, bei geringerer Nahrungsaufnahme eine gehaltreichere, eiweißhaltige Nahrung zu bieten vermögen. Ein hervorragendes Mittel dieser Art ist die Somatose, zumal in Form der Eisensomatose, welche das Eisen in leicht aufnehmbarer Form enthält. Sie bessert in kürzester Zeit das Allgemeinbefinden, regt den Appetit an, fördert die Blutbildung und bewirkt oft eine geradezu überraschende Gewichtszunahme. Appetitlosigkeit und Verdauungsstörungen, die steten Begleiterscheinungen der Bleichsucht und Blutarmuth schwinden schon nach kurzem Gebrauche der Eisensomatose, die Kräfte nehmen wieder zu und an Stelle der bleichen wachsartigen Hautfarbe tritt wieder frische, natürliche Gesichtsfarbe.

* **Neuenbrok,** 2. April. Herrn Hausmann Joh. Böning, dem ältesten Hengsthalter unseres Landes, welcher am 28 März sein 83. Lebensjahr vollendete, ist von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog das allgemeine Ehrenkreuz 2. Klasse verliehen. Einige Tage früher schon würde Herrn Böning in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Landwirthschaft, insonderheit um die Pferdezucht des Landes, indem er 50 Jahre hindurch alljährlich der Großherzogl. Köhrungs-Commission Hengste von vorwiegend ausgezeichneter Beschaffenheit und Abstammung vorgeführt habe, Seitens des Central-Vorstandes der oldenburg. Landwirthschafts-Gesellschaft die silberne Ehrenmedaille überreicht. Außer diesen besonderen Ehrungen erhielt Herr Böning noch die erfreuliche Mittheilung, daß sein Hengst „Freibeuter", rühmlichst bekannt durch die zahlreiche Prämiirung seiner Nachzucht auf den Thierschauen der letzten Jahre, zur Pariser Weltausstellung designirt sei. Es ist dies ein seltener glücklicher Abschluß einer 50jährigen unermüdlichen gesegneten Thätigkeit. Möge es Herrn Böning vergönnt sein, sich noch lange dieser Erfolge in Rüstigkeit und Gesundheit zu erfreuen.

* **Sande,** 2. April. Begreifliches Aufsehen, so schreibt das „Jev. Wchbl.", erregt das plötzliche Verschwinden des Landwirthes P. hierselbst, Pächters des Krongutes Neumarienhausen. Derselbe hat sich am letzten Freitag, Morgens 5 Uhr, mit einem Handkoffer versehen, von seinem Hause entfernt, ohne daß die zurückgebliebene Frau sein Reiseziel anzugeben vermag. Gegen P. bestand der inzwischen zur Gewißheit gewordene Verdacht, Wechsel mit gefälschten Unterschriften in Umlauf gesetzt zu haben, und kann nicht bezweifelt werden, daß er sich seiner Verhaftung, welche bereits angeordnet war, durch die Flucht einstweilen entzogen hat. Ueber den Umfang der Fälschungen läßt sich Bestimmtes noch nicht berichten, indeß ist ermittelt, daß es sich in einem Falle um einen Betrag von 10 000 *M.* handelt, im anderen Falle sollen noch ferner neun Wechsel über je 2000 *M.* vorliegen, während Unterrichtete behaupten, daß es nur ein Wechsel über 2000 *M.*, welcher einmal prolongirt worden, sei; außerdem werden mehrere Geschäftsleute und Handwerker um nicht unerhebliche Beträge geschädigt. Wodurch der Vermögensverfall entstanden ist, bleibt ein Räthsel, weil P. für sich und seine Familie keine besonderen Aufwendungen gemacht hat, und allgemein wird ihm das Zeugniß eines tüchtigen und fleißigen Landwirthes gegeben. Ein Theil der Wechselschulden ist von P.'s Verwandten gedeckt. Vermuthlich wird das Concursverfahren eröffnet werden.

Nordenham. Eine wie außerordentlich wichtige Rolle Seefische in der Ernährung des deutschen Volkes spielen und wie mächtig die Einfuhr noch von Jahr zu Jahr zunimmt, erhellt deutlich aus den Fangresultaten der Deutschen Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee", Nordenham, deren Dampfer in den ersten drei Monaten dieses Jahres 2 100 550 Kgr. Seefische an der Weser landeten gegen 1 640 800 Kgr. in demselben Zeitraum 1899. Rechnet man das Gewicht eines fetten Schweines auf rund 200 Pfund Schlachtgewicht, so würde das Fangergebniß obiger drei Monate dem Gewichte von ca. 21 000 fetten Schweinen entsprechen. Die nach längerem Darniederliegen jetzt mächtig aufblühende Deutsche Hochseefischerei hat in dem Fischreichthum der Nordsee und der nordischen Gewässer eine unerschöpfliche Quelle, aus der sie zum Wohle der Volksernährung in ausgiebigem Maße schöpft!

* **Apen,** 2. April. Im benachbarten Godensholt wurde gestern Morgen ein dortiger Einwohner in einem mit Wasser gefüllten Graben todt aufgefunden. Der schon bejahrte Mann wird in der Dunkelheit wohl vom Wege ab und in den tiefen Graben gerathen sein, wobei er dann seinen Tod gefunden hat. (A.)

* **Bant.** Ein eigenartiger Handel wurde hier abgeschlossen. Der Kürschner S. verkaufte am Biertisch

---

der junge Baron, warf sich zu ihrem Vertheidiger auf, worauf der alte Baron, von der Tafel aufstehend, meinte:

„Was Adel und Noblesse anbelangt, lieber Emil, darin stimmen wir beide niemals überein."

Dann hieß er einem Bedienten in seinem Lesezimmer Licht anzünden und entfernte sich ohne jeden herzlichen Abschied von seinem kaum zurückgekehrten Sohne.

2.

Am selben Abend noch saßen Frau von Waldow und ihr zurückgekehrter Sohn in dem Zimmer, das, separirt von den Empfangs- und Familienräumen, der Frau des Hauses gehörte und in welchem sie manche Stunde stiller Zurückgezogenheit verlebte.

„Und du hast Cousine Agnes ganz bei dir aufgenommen?" fragte Emil, nachdem er selbst eine Reihe von Fragen der besorgten Mutter über seine Reise und seinen Aufenthalt fern vom Vaterhause beantwortet hatte.

„Ja, lieber Emil," entgegnete Frau von Waldow, „freilich gab es einen harten Kampf mit dem Vater; aber wohin sollte das arme, unglückliche, blinde Kind?"

Emil saß, wie er es als Kind wohl hundertmal gethan, auf einer niedrigen Ottomane vor seiner Mutter, welche sich auf einen bequemen Lehnsessel niedergelassen hatte, und deren feine, weiße Finger der rechten Hand mit den hellbraunen Locken des Sohnes spielten.

Er sprang bei den Worten der Frau von Waldow empor und rief, wie von einem plötzlichen Schrecken übermannt, mit lauter Stimme:

„Was sagst du, Mama, Agnes ist blind?"

„Oder fast erblindet," bestätigte mit leisem Seufzer die Baronin, „das unglückliche Mädchen erkennt Menschen und Gegenstände nur wie schwache Schatten."

„Aber das ist ja nicht möglich," meinte voll Verwunderung und kopfschüttelnd der junge Mann, „sie bückte sich, streckte mir die Hand entgegen, als ich in den Sandgraben gestürzt war, führte mich dann ganz sicher über den schmalen Parkpfad, schlug den kürzesten Weg zwischen der Meierei und den Remisen ein, umschritt ohne einmal fehlzutreten den großen Rasen, — ja, als ich über eine Baumwurzel im Gehölz strauchelte, ergriff sie meinen Arm — — eine Blinde vermag nicht so sicher zu gehen und gar einen Sehenden durch Baumgewirr und Waldwege zu leiten."

„Das ist gerade das Wunderbare bei ihrer Blindheit — auch an ihren Augen ist fast nichts davon zu bemerken, die Aerzte selbst schütteln verzweifelnd darüber die Köpfe, da sie nur die Merkmale von großer Kurzsichtigkeit zu erkennen vermögen. Unser Hausarzt Professor Ernst hält eine Operation geradezu für gefährlich, weil verfrüht, und hofft auf eine gänzliche Erblindung, — dann, meint er, sei Hoffnung vorhanden."

Emil schüttelte sprachlos und ungläubig den Kopf.

Frau von Waldow fuhr fort: „In den ersten Wochen ihres Hierseins mußten wir das arme Kind fast führen lassen, aber rasch machte sie sich mit der Oertlichkeit des Hauses und der ganzen Umgebung bekannt. Sie besitzt einen Orientirungsinstinct, der erstaunlich, ja geradezu bewundernswoll genannt werden muß. Sie kennt jede Thür, sie weiß die Zahl der Stufen aller Treppen im ganzen Hause, hält im Gedächtniß fest, wo der kleinste Gegenstand seinen Platz hat, sie muß im Geiste alle Räume im Hause, sie muß Garten, Park, Straßen und Feld durchmessen haben, denn überall bewegt sie sich sicher, wie eine Sehende."

„Aber ich habe noch nie davon gehört, daß Agnes blind sei," warf Emil ein.

„Wir wußten es auch nicht, — kurzsichtig soll sie von Kind an gewesen sein, der plötzliche Tod ihres Großvaters hat eine so furchtbare Wirkung auf ihr Nervensystem ausgeübt."

„Liebste Mama," bat Emil ernst, „ich bin doch kein Kind mehr; du könntest mir endlich Aufschluß über Manches geben, was mir nicht klar ist. Agnes war bei ihrem Großvater, dem Vater ihrer Mutter, — ich weiß, daß Falkensee einst dem Vater Agnesens gehörte und daß Herrschaft und Gut später erst auf uns übertragen worden sind." (Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

an den Proprietär C. hierselbst einen Posten Kürschnerwaaren zum Preise von 20 ₰ pro Stück, und zwar wie C. beweisen will, das ganze umfangreiche Waarenlager, wie S. aber behauptet, nur die auf einem bestimmten Zimmer lagernden ausrangirten Sachen. Da C. auf dem Handel besteht, S. aber nur in dem von ihm angegebenen Sinne auf den Handel eingehen will, so wird sich nächstens das Gericht mit der Sache beschäftigen.

* **Varel,** 3. April. Seit Freitag voriger Woche ist der eine der officiellen Firmeninhaber des hiesigen Bündlerblattes M. verschwunden und soll von Genua aus geschrieben haben, daß er sich nach dem Ausland begeben werde. M. hat nicht nur seine Frau und eine zahlreiche Familie hier gelassen, sondern zahlreiche Geschäftsleute und Handwerker sollen Forderungen an ihn haben, die nun wohl unbezahlt bleiben. (Br. N.)

* **Großenkneten,** 3. April. Sonntag Nachmittag gegen 5 Uhr brannte das Wohnhaus des Neubauers Thesfeld zu Halenhorst, Gemeinde Großenkneten, total nieder. Das Gebäude war bei der Oldenburger Brandcasse „Gegenseitigkeit" zu 1500 Mark versichert. Von dem Inventar, welches leider nicht versichert war, konnte der großen Dürre wegen leider nichts gerettet werden, und an lebendem Vieh kamen noch eine Kuh, ein Kalb und drei Ziegen in den Flammen um. Da dies das ganze Besitzthum der Familie war, so steht sie nach diesem Unglück bettelarm da. — Heute wurde hier von dem Viehhändler Meyerhoff aus Jever eine Ladung gemästeter Kälber nach Hamburg gesandt. Unter diesen befanden sich besonders schöne Exemplare im Gewichte von 250 bis 300 Pfund.

———

Vermischtes.

— Hannover. Ein seltener Taufakt ist in einem hiesigen Schwimmbade vollzogen worden. Es hatten sich einige 30 Personen, Frauen und Männer einer Glaubensgemeinschaft der Wiedertäufer, mit ihrem Prediger eingefunden. Die Taufe wurde an 13 Personen in allen Altersstufen vollzogen. Unter diesen befand sich auch eine alte, etwa 65jährige Frau. Der Prediger hielt eine Ansprache, worauf er sich mit den Täuflingen, die sich ihrer entbehrlichsten Kleider entledigt hatten, in den Baderaum für Nichtschwimmer begab. Bei den Worten: „Ich taufe euch nach eurem Glaubensbekenntnisse", nahm er jede Person einzeln und tauchte sie nach rückwärts unter.

— Kattowitz. Ein bedauerlicher Unglücksfall, dem ein blühendes junges Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich in dem russischen Grenzort Sielce. Die junge Frau eines in der dortigen Kesselfabrik angestellten Beamten hatte über Nacht an der einen Wange eine unscheinbare Blatter erhalten. Sie war so unvorsichtig, dieselbe bei der Toilette zu zerdrücken. Als sie unmittelbar darauf Puder auflegte, schwoll die Stelle an, und es stellten sich Anzeichen einer schweren Blutvergiftung ein. Diese machte so ungeheure schnelle Fortschritte, daß der sofort herbeigeholte Arzt keine Hülfe mehr bringen konnte. Nach einem kaum einstündigen Krankheitsprozeß verschied die bedauernswerthe Frau unter entsetzlichen Qualen. Es wird angenommen, daß der verwendete Puder giftige Stoffe enthielt.

———

Neueste Nachrichten.

* Lissabon, 3. April. (Deputirtenkammer.) Der Minister des Aeußeren erklärt, die Beförderung von englischen Soldaten und von Kriegsmaterial mit der Eisenbahn auf portugiesischem Gebiete zwischen Beira und Umtali sei seitens Englands nachgesucht und von Portugal gestattet worden. England machte von diesem in den Staatsverträgen anerkannten Recht Gebrauch. Der gegenwärtige Krieg hebe nicht diese vor diesem Kriege abgeschlossenen Verträge auf. Portugal theilte loyal seinen Entschluß der Regierung von Transvaal mit und kam vollkommen correct den ihm obliegenden Neutralitätspflichten nach. Alle, welche von der gedachten Angelegenheit Kenntniß haben mußten, seien verständigt worden. Der Minister beendet seine Rede mit der Versicherung, er wolle sich nicht niedersetzen, ohne feierlichst zu erklären, daß die englische Regierung mit Portugal Beziehungen unterhalte, deren Herzlichkeit und Loyalität nicht übertroffen werden könnte. Möge es Gott gefallen, daß diese Beziehungen für immer so bleiben.

* London, 4. April. Die Morgenblätter melden aus Capstadt: Das Transportschiff mit General Cronje, Oberst Schiel und tausend gefangenen Buren ist nach St. Helena in See gegangen.

* Den „Times" wird aus Bloemfontein vom 2. d. Mts. telegraphirt: Die Bewegungen des Feindes zeigen Unternehmungsgeist und beweisen, daß im nördlichen Theile des Oranje-Freistaats die Buren fester zusammenhalten, als man angenommen hatte. Olivier's Action, indem er wieder auf Ladybrand nach Osten vorstoßend dasselbe besetzte, sodann Verstärkungen heranzog und Thabanchu wieder nahm, war ein strategisches Meisterstück, da er bisher seinen Vortheil an der einzig verwundbaren Stelle von Lord Roberts Stellung wahrnahm. Die Sache ist hauptsächlich von dem Gesichtspunkte aus zu bezeichnen, daß wir uns unfähig gezeigt haben, den Farmern im Südosten und Osten, die ihre Gewehre ausgeliefert hatten, vollen Schutz angedeihen zu lassen.

* Ein Telegramm der „Times" aus Capstadt vom 2. d. Mts berichtet: Als der englische Convoy und die Geschütze vor Hornspruit in einen Hinterhalt gerieth, war, wie es scheint, nicht ein Mann an der Spitze, der den Auftrag hatte, Ausschau zu halten. Die Escorte trottete ruhig daher und merkte erst, daß etwas nicht in Ordnung war, als der halbe Convoy bereits weggenommen war.

* In einem „Times"-Telegramm aus Lourenco-Marquez vom 2. d. Mts. heißt es: Dem Vernehmen nach sind alle Randminen Transvaals am Donnerstag geschlossen worden. Die dort beschäftigten englischen Arbeiter und auch sonstige Engländer in anderen Theilen der Republik einschließlich der englischen Bankbeamten wurden in Massen ausgewiesen.

* Newyork, 3. April. Das „Newyork-Journal" veröffentlicht ein Telegramm aus Bushmanskop, in welchem gemeldet wird, daß der Hauptmann Reichmann, welcher die Buren in den Hinterhalt bei Hornspruit geführt hat, Carl Reichmann, Hauptmann im Heere der Vereinigten Staaten sei, der die Buren-Truppen als amerikanischer Militairattachés begleite. Einem Telegramm derselben Zeitung aus Washington zufolge hält das dortige Kriegsamt die obige Meldung für unglaublich, obgleich es in letzter Zeit von Reichmann nichts gehört hat.

---

sind die eiweißreichsten, ergiebigsten u. bekömmlichsten u. werden zu Fabrikpreisen (M. 1.20—M. 2.20 das Pfund) direkt an Private frisch von der Fabrik Kakao-Compagnie Theodor Reichardt, Wandsbek-Hamburg, geliefert.
Filialen in den großen Städten.
Auf Bahnsendungen Rabatt.
Kostproben und Preislisten umsonst und postfrei.

Kirchennachricht.
Freitag, den 6. April, 10 Uhr:
Gottesdienst. Prüfung der Confirmanden.

Fortbildungsschule.
Freitag, Abends 8 Uhr, in der Bürgerschule:
Prüfung.
Jeder, der sich dafür interessirt, ist willkommen.

Verkauf
einer
Landstelle.

Die Erben des kürzlich verstorbenen Landmanns **Georg Friedrich Meyer** zu Deichkamp (Wehrder) lassen die von ihrem Erblasser nachgelassene daselbst belegene

Landstelle

groß ca. $9\frac{1}{4}$ Jück mit fast neuem, großem Wohn- und Wirthschaftsgebäude zum **4.** und **letzten Male** am

Sonnabend, den 7. April d. J., Nachmittags 5 Uhr,

öffentlich meistbietend zum Verkaufe aussetzen.

In diesem Termine wird der Zuschlag ertheilt.

Elsfleth. **H. Fels.**

Elsfleth. Die zum Nachlaß der verstorbenen Wittwe **Meta Bartels** gehörenden Gegenstände, als:

1 vollständiges Bett, 1 einschläferige Bettstelle, 1 Commode, 6 Stühle, 1 eichenen Kleiderschrank, 1 kleinen Schrank, 1 Eckschrank, 2 Tische, 1 stummen Diener, 1 Spiegel, 1 Tafeluhr, 1 Kochmaschine, 4 Wassereimer, 1 Waschbalje, 1 Regentonne, 1 Spinnrad und Haspel, Torf und Brennholz, mehrere Fenster- und Bettgardinen, Leinenwäsche, Kleidungsstücke, sowie sonstiges Haus- und Küchengeräth 2c.

werde ich am

Freitag, den 6. April d. J., Nachmittags 3 Uhr anf.,

in der Wohnung der Verstorbenen, **Mühlenstraße 35,** öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet **H. Fels.**

Huntebrück. Der Brückenwärter **J. F. Drieling** zu Huntebrück will seine daselbst belegene

Besitzung,

bestehend aus dem **Wohnhause** nebst **Koven** und den **Garten-** und **Grünländereien,** mit Antritt zum 1. Mai oder 1. November 1900 unter der Hand durch mich **verkaufen** lassen.

Die Besitzung liegt unmittelbar an der Chaussee von Elsfleth nach Huntebrück und hat eine **Gesammtgröße von ca. 2 Jück.**

Die Gebäude sind fast neu und ist das sehr geräumige Wohnhaus zu zwei Wohnungen eingerichtet. Der große unmittelbar am Hause belegene Garten und das Stück Grünland sind sehr ertragsfähig.

Kaufliebhaber wollen sich bis zum **15. d. Mts.** bei mir melden.

Chr. Schröder.

Schwarze und farbige Glacéhandschuhe,
vorzügliche Qualität, empfiehlt
D. G. Baumeister.

Zahle für **Cadaver von Pferden, Rindvieh und Schweinen** bei sofortiger unentgeltlicher Abholung bis zu 25 Mark. **W. Löhmann,** Oldenburg, Kraftfutterfabrik.

Modes.

Heute Abend 6 Uhr Eröffnung meines

Putz-Geschäftes.

F. Halenza,
Steinstraße.

Zur Confirmation
empfehle mein **reichhaltiges Lager** in
Uhren, Ketten, Ringen, Brochen, Ohrringen, Medaillons, Manschettenknöpfen, Cravattennadeln u. s. w. u. s. w.
Silberne Serviettenringe und Fingerhüte in großer Auswahl.
Fr. Stöver,
Uhrmacher.

Täglich **frische Butter** empfiehlt
H. L. Sturm.

Ich empfehle
vorzüglichen Portwein
in den Preislagen von ℳ 1.20, 1.50, 2.— und 3.— zur gef. Abnahme.
M. A. Eilers, Elsfleth.

Bohnenstangen
Forsten von Wieting & Co. empfiehlt
Gerh. Pundt,
Deichstücken bei Elsfleth.

Fortwährend **frische Eier** per Dutzend 50 Pfennige.
H. L. Sturm.

Elsflether Ziegenzucht-Verein.
Freitag, den 6, April, Abends 8 Uhr,
Versammlung
in Dorl's Gasthaus.
Tages-Ordnung:
1. Vorlage seitens der Oldenburger Landwirthschafts-Gesellschaft, betreffend die Beschickung der Landesthierschau im August in Oldenburg.
2. Sonstiges.
Da in dieser Versammlung noch mehrere wichtige Interessen des Vereins zur Sprache gebracht werden, so bittet um möglichst zahlreiche Betheiligung
Der Vorstand.

Angek. und abgeg. Schiffe.

Falmouth, 4. April — von
Erna, Braue — Iquique
Lizard, 3. April — passirt nach
Windsbraut, Haase — Hamburg
Rangoon, 1. April — von
Hanna Heye, Siembsen — Natal

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburger Bank.

Bilanz per 31. December 1899.

Activa.

		M.	₰
Cassa-Conto: Cassenbestand		205 511	13
Wechsel-Conto: Bestand an Wechseln		1 776 565	79
Effecten-Conto: Bestand an Effecten und Sorten		289 847	08
Conto-Corrent-Conto: Debitoren		5 497 486	09
Hypotheken-Conto: Hypothekarische Darlehen		180 693	57
Rückständige Zinsen		3 357	80
Immobilien-Conto: Buchwerth der Bankgebäude in Oldenburg, Jever, Vechta und Delmenhorst		175 204	74
Mobilien-Conto: Buchwerth des Bankmobiliars		19 926	56
		8 148 592	76

Passiva.

		M.	₰
Actien-Capital-Conto:			
Actien-Capital	M. 2 000 000.—		
abzüglich nicht eingezahlte	„ 600 000.—		
		1 400 000	—
Reservefonds-Conto: Betrag des Reservefonds		80 000	—
Einlagen-Conto:			
Baar-Einlagen auf Bankscheine und Contobücher		4 419 817	78
Banlschein-Zinsen bis 31. December 1899		8 441	69
Check-Conto: Baar-Einlagen		409 268	28
Conto-Corrent-Conto: Creditoren		1 581 917	57
Wechsel-Conto: Discont-Vortrag		11 602	52
Accepten-Conto: Aval-Accepte		115 580	—
Dividenden-Conto: Nicht erhobene Dividende		42	—
Gewinn- und Verlust-Conto: Reingewinn		121 922	92
		8 148 592	76

Gewinn- und Verlust-Berechnung per 31. December 1899.

Debet.

		M.	₰
Conto-Corrent-Conto: Zinsen an die Creditoren		46 020	04
Einlagen-Conto: Zinsen		123 435	30
Check-Conto: Zinsen		8 076	87
Conto pro Diverse: Zinsen an verschiedene Creditoren		1 556	26
Unkosten-Conto: Gehälter, Gratifications, Steuern, Heizung, Beleuchtung, Drucksachen, Schreibmaterialien, Bücher, Porti, Stempel, Inserate 2c.		100 523	51
Gewinn-Saldo: Reingewinn, derselbe wird vertheilt wie folgt:			
Dotierung des Reservefonds	M. 10 000.—		
Conto-Corrent-Reserve	„ 6 000.—		
Abschreibungen auf Immobilien und Mobilien	„ 6 631.30		
6½ % Dividende	„ 91 000.—		
Tantièmen	„ 7 829.16		
Vortrag auf neue Rechnung	„ 462.46		
		121 922	92
		401 534	90

Credit.

		M.	₰
Vortrag per 1. Januar 1899		1 155	14
Conto-Corrent-Conto: Zinsen von den Debitoren		239 885	24
Wechsel-Conto: Zinsgewinn		97 253	21
Devisen-Conto: Coursgewinn		530	81
Hypotheken-Conto: Zinsgewinn		9 714	86
Effecten-Conto:			
Zinsgewinn	M. 10 099.57		
Provisionen und Coursgewinn	„ 26 024.99		
		36 124	55
Conto pro Diverse: Zinsen von verschiedenen Creditoren und mehrere kleine Gewinne		1 499	66
Provisions-Conto: Provisionsgewinn		15 371	43
		401 534	90

Oldenburg, im März 1900.

Die von der Generalversammlung für das Jahr 1899 auf 6½ % festgesetzte Dividende gelangt gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 3

mit Mk. 65.— für die Actien à Mk. 1000.—,
mit Mk. 13.— „ „ „ à Mk. 200.—

von heute ab an **unserer Casse,** sowie an den Cassen unserer Filialen in **Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever** und **Vechta,** sowie ferner bei der **Berliner Bank** in **Berlin** zur Auszahlung.

Oldenburg, den 1. April 1900.

Die Direction.
A. Krahnstöver. Probst.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. · Auf 10 Loose ein Freiloos!
Unt. Hoh. Protectorate Sr. Kgl. Hoh. d. Herz. Alfred v. Sachsen-Coburg-Gotha.
6. Thüringische
Geld-Lotterie
für Restaurirung der Liebfrauenkirche zu Königsberg (Franken).
Haupt- und Schlussziehung am 14. April 1900
Höchstbetrag ist im günstigsten Fall
75000 M.
spec. 50,000, 25,000, 5000 etc., in Summa 6000 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.
Originalloose à **Mark 3,30,** Porto und Liste 30 Pfennig extra, empfehlen
Carl Heintze · General-Debit · **Gotha**
und die durch Plakate kenntlichen Handlungen. Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.

Landesthierschau zu Oldenburg,
veranstaltet von der **Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft,** verbunden mit einer **Ausstellung landwirthschaftlicher Produkte, Maschinen** und **Geräthe** und einer **Verloosung** von **Zuchtthieren 2c.,** findet am
9. bis 12. August d. Js.
statt.

Bohnenstangen
empfehlen
C. Neynaber & Co.

Prima Holz-Briquetts
empfiehlt billigst
J. G. Lubinus.

Corsetts
empfiehlt in **großer Auswahl zu billigen Preisen**
D. G. Baumeister.

Verloren
von Fünfhausen bis Neuenfelde eine **Pferdedecke,** gelb mit roth.
H. L. Sturm.

Gesucht
auf gleich ein ehrliches, zuverlässiges Stundenmädchen.
Frau Wempe, Steinstr. 5.

Zu verkaufen.
Umzugs halber ein
Mahagoni-Ausziehtisch.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen.
Zwei trächtige Ziegen.
Gerh. Pundt, Deichstücken.

Theater in Elsfleth.
(Stedinger Hof.)
Sonnabend, den 7. April:
Benefiz für den Tenoristen Herrn Carl Staudinger.
Abschieds-Gastspiel des Wilhelmshavener Stadttheaters.
(Direction: **Heinr. Scherbarth.**)
Orchester der Braker Capelle.
Gewöhnliche Preise.
Der Postillon von Lonjumeau
Kom. Oper in 3 Acten von C. Adami.
Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Preise der Plätze:
An der Casse: Sperrsitz 1,50 M., 1. Platz 1 M., Gallerie 40 ₰, Schüler auf dem 1. Platz 50 ₰.
Im Vorverkauf: Sperrsitz 1,25 M., 1 Platz 80 ₰ im „Stedinger Hof" bis Abends ½7 Uhr.
Die Direction.

Geburts-Anzeige.
Durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben wurden hoch erfreut
Wilh. Bargmann u. Frau
Mathilde, geb. Stühmer.
Elsfleth, den 3. April 1900.

Redaction, Druck u. Verlag von **L. Zirk.**

Landesbibliothek Oldenburg